



Rauhe, Hermann

Zwanzig Jahre "Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung": Perspektiven aus der Sicht des Gründungsvorsitzenden

Kraemer, Rudolf-Dieter [Hrsg.]: Musiklehrer. Beruf, Berufsfeld, Berufsverlauf. Essen: Die Blaue Eule 1991, S. 217-219. - (Musikpädagogische Forschung; 12)



Quellenangabe/ Reference:

Rauhe, Hermann: Zwanzig Jahre "Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung": Perspektiven aus der Sicht des Gründungsvorsitzenden - In: Kraemer, Rudolf-Dieter [Hrsg.]: Musiklehrer. Beruf, Berufsfeld, Berufsverlauf. Essen: Die Blaue Eule 1991, S. 217-219 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-250241 - DOI: 10.25656/01:25024

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-250241 https://doi.org/10.25656/01:25024

in Kooperation mit / in cooperation with:



http://www.ampf.info

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern noch dürfen Sie dieses Dokument für äffentliche oder abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen

dieses Sie der Verwendung Dokuments erkennen Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact: Digitalisiert

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation Informationszentrum (IZ) Bildung E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de



Musikpädagogische Forschung

Rudolf-Dieter Kraemer (Hrsg.)

Musiklehrer

Beruf Berufsfeld Berufsverlauf

D 122/91/1



Themenstellung: Mit der Institutionalisierung der Lehrerausbildung im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde die Vermittlung an Personen delegiert, die auf das Lehren vorbereitet sein sollen. Über die Lehrenden selbst, ihre Berufsmotivation und ihr Berufsverständnis, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihre Sorgen und Ängste, ihre schulischen und außerschulischen Tätigkeiten, die unterschiedlichen Berufsverläufe und Berufsbilder liegen bislang im musikpädagogischen Bereich wenige Publikationen vor. Die im vorliegenden Band versammelten Beiträge befassen sich deshalb mit dem Thema "Musiklehrer" aus unterschiedlichen Perspektiven. Es wird nach Zusammenhängen zwischen den am Vermittlungsprozeß beteiligten Personen im institutionell-normativen Bedingungsgefüge der Schule und nach langfristigen Wirkungen von Schule und Lehrern gefragt. Untersucht werden Strategien der Konfliktbewältigung und Arbeitszufriedenheit im Zusammenhang mit außerschulischen Tätigkeiten. Mehrere Beiträge sind "Lehrertugenden" gewidmet. Verglichen werden unterschiedliche Musiklehrer-Ausbildungskonzepte und ihre Einflüsse auf das Berufsbild. Neben freien Forschungsberichten zum Thema "Üben" und der Beurteilung von Musik durch Experten und Laien werden Perspektiven für die künftige Forschungsentwicklung aufgezeigt. Der Band dokumentiert die Beiträge einer Tagung des "Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung" (AMPF) vom 5.-7. Oktober 1990 in Würzburg.

Der Herausgeber: Dr. Rudolf-Dieter Kraemer, geb. 1945; Studium an der Pädagogischen Hochschule (Lehramt), der Musikhochschule (Viola, Kammermusik) und der Universität des Saarlandes (Musikwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Philosophie); Schuldienst; 1978 Professor für Musikpädagogik an der Musikhochschule Detmold, seit 1985 an der Universität Augsburg; z. Zt. Vorsitzender des "Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung" (AMPF).

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Musiklehrer: Beruf, Berufsfeld, Berufsverlauf/ Rudolf-Dieter Kraemer (Hrsg.). -

Essen: Verl. Die Blaue Eule. 1991

(Musikpädagogische Forschung; 8d, 12)

ISBN 3-89206-410-5

NE: Kraemer, Rudolf-Dieter [Hrsg.]; GT

ISBN 3-89206-410-5

© Copyright Verlag Die Blaue Eule, Essen 1991 Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, In allen Formen, wie Mikrofilm, Xerographie, Mikrofiche, Mikrocard, Offset, verboten

Printed in Germany Herstellung:

Merz Fotosatz, Essen Broscheit Klasowskl, Essen DIfo-Druck, Bamberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
AMPF-Tagung Würzburg - 57. Oktober 1990	19
1. Beiträge zur Tagungsthematik	
ULRICH GÜNTHER	
Eine Musikstunde - viele Interpretationen Musikunterricht aus der Sicht von Beteiligten und Beobachtern	23
HEIKE KÖNNEKE (BÖSSMANN)	
Interaktionen im Unterricht - ein Forschungsgegenstand?	37
MARIA LUISE SCHULTEN	
Was bleibt? Ergebnisse des Musikunterrichts	45
HEINER GEMBRIS	
Biographische Untersuchungen zum Berufsalltag von Musiklehrern	57
DIETMAR PICKERT	
Arbeitszufriedenheit von Musiklehrern in der Schule im Kontext	
mit außerschulischen Ensembletätigkeiten	73
RENATE MÜLLER	
Erfolgstyp Musiklehrer. Dimensionen der Interaktionskompetenz	90
FRAUKE GRIMMER	
Empathie und Bereitschaft zum Dialog	
Zur Diskussion lernfördernder Wirkungen	
von Musikpädagogen	102
SABINE MIERMEISTER	
Personenzentriertes Unterrichten von Erwachsenen.	
Zu Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Anwendung eines	
psychologischen Konzepts im Instrumentalunterricht	114

2. Kolloquium: Das Berufsbild des Musiklehrers in der Ausbildung		4. Fünfundzwanzig Jahre musikpädagogische Forschungsgemeinschaft: Rückblick	und	
		Perspektiven	una	
ERHARD WIERSING				
Das Ganze und seine Teile		Destruction of the state of the		
Einige - auch historische Bemerkungen zum Problem des		Protokoll der Podiumsdiskussion mit Mitgliedern des AMPF		
gefährdeten Zusammenhangs innerhalb der Lehrerbildung mit	125	Gründungsvorstandes		
besonderem Bezug auf das Lehrerstudium an Musikhochschulen	125	ANITA KOLBUS, JÖRG HARRIERS		
WILFRIED GRUHN		Fünfundzwanzig Jahre musikpädagogische		
Musiklehrer in den USA - Berufsbild und Ausbildung	138	Forschungsgemeinschaft:		
EGFRIED FREITAG		Rückblicke und Perspektiven	200	
Musiklehrerausbildung und Forschungsaktivitäten an der		HELMUT RUDLOFF		
Hochschule für Musik in Weimar	150			
Trochschule für Musik in Weimar	150	Forschungsentwicklung auf dem Gebiet der Instrumentalpädagogik in der DDR	203	
TI D (1311 M 311 1 M 311 131		III del DDK	203	
Thesen zum Berufsbild des Musiklehrers und zur Musiklehrerausbildung		GÜNTHER NOLL		
aus der Sicht von Musiklehrern	158	Stellungnahme anläßlich des 25jährigen Bestehens des "Arbeitskreises		
		Musikpädagogische Forschung"	212	
3. Freie Forschungsberichte		ULRICH GÜNTHER		
REINHARD KOPIEZ		Zur Entwicklung musikpädagogischer Forschung in der		
Das Erlernen eines Musikstücks - aber wie?		Bundesrepublik Deutschland	215	
Die Effektivität verschiedener Übemethoden in Wechselwirkung		HEDA (ANNA DA LA HE		
mit der individuellen Wahrnehmungsorganisation	165	HERMANN RAUHE		
RALF TH. KRAMPE, CLEMENS TESCH-RÖMER, K. ANDERS ERICSSON		Zwanzig Jahre "Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung": Perspektiven aus der Sicht des Gründungsvorsitzenden		
Biographien und Alltag von Spitzenmusikern 175		aus der Sient des Grundungsvorsitzenden	217	
	1/3	RUDOLF-DIETER KRAEMER		
MONIKA MORGUET, JUITA MOSER-HAUCK		Perspektiven zur Entwicklung des "Arbeitskreises		
Beurteilung von Musik Gibt es Unterschiede zwischen Musikexperten und Laien?	189	Musikpädagogische Forschung" (AMPF)	220	
		HANS GÜNTHER BASTIAN		
		Jubilatio et lamentatio		
			224	
		25 Jahre musikpädagogische Forschung im AMPF	224	

Zwanzig Jahre "Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung": Perspektiven aus der Sicht des Gründungsvorsitzenden

HERMANN RAUHE

Rudolf-Dieter Kraemer (Hg.): Musiklehrer. Beruf, Berufsbild, Berufsverlauf. - Essen: Die Blaue Eule 1991. (Musikpädagogische Forschung. Band 12)

Damals, zur Zeit der Gründung des AMPF, beschäftigten mich die informations- und kommunikationstheoretischen Bedingungen des Lehrens und Lernens, insbesondere unter feststellungsästhetischen Aspekten.

Heute sind es die Medien- und Managementstrukturen und -mechanismen, vor deren Hintergrund sich Musikpädagogik - oder besser: Musikvermittlung im weitesten Sinne - ereignet. Die Musik- und Medienszene bildet nicht nur den Bezugsrahmen pädagogischen Handelns, sondern auch deren Inhalt und Gegenstand. Ein auf die Lebenswirklichkeit bezogener Unterricht muß sich zwangsläufig mit den Strukturen und Mechanismen des Kultur- und Medienmanagements auseinandersetzen und sie thematisieren, insbesondere hinsichtlich ihrer soziologischen, ökonomischen, ökologischen, technischen, organisatorischen und rechtlichen Bedingungen. Nur so kann Schülerinnen und Schülern ein Verständnis und Zugang zu ihrer sozio-kulturellen und ästhetischen Lebenswelt verschafft werden. Wenn im Unterricht ein tiefergehendes Verständnis von Musik und ihrer Beschaffenheit (melodische, rhythmische, harmonische, klangliche und formale Struktur), ihrer Vermittlung (durch Interpretation und Realisation), ihrer Funktion, Rezeption und Wirkung vermittelt werden soll, so bedarf es u.a. auch der Erklärung der genannten "Rahmenbedingungen", die heute eben mehr sind als nur der Rahmen, in dem sich Musik entfaltet. Im Zeitalter der Medien und des Musikmarktes gibt es zumindest prägende Wechselbezüge zwischen den künstlerisch-ästhetischen Bedingungen einerseits und den soziologischen, ökonomischen, technischen, organisatorischen und rechtlichen andererseits, gerade auch im Hinblick auf die Spannung zwischen Internationalität und Regionalität im vereinigten Europa: Diese Zusammenhänge müßten in den Forschungsprojekten und Symposien des AMPF genauer untersucht werden.

Zu erforschen wäre außerdem, mit Hilfe welcher Formen konkreter fallbezogener, erlebnisorientierter didaktischer Vermittlung die Zusammenhänge des Kultur- und Medienmanagements in den Unterricht einbezogen werden können und welche Maßnahmen der Lehreraus- und -fortbildung dem vorausgehen müßten.

Bei der Erforschung dieser Probleme sollte auf die Ergebnisse des Modellversuchs Kultur- und Bildungsmanagement als Weiterbildungs-, Ergänzungs- oder Diplomaufbaustudium an der Hochschule für Musik und der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg (seit 1989) zurückgegriffen werden, insbesondere auf die Erfahrungen mit dem Lehrangebot Kulturmanagement als Ergänzungsstudium (Wahlbereich) für Schulmusikstudierende. (H. Rauhe: Kulturmanagement: Erster Diplomstudiengang in der Bundesrepublik, in; Das Orchester 1989)

Untersucht werden müßte, welche der folgenden Inhalte des Kultur- und Medienmanagements für die Musikpädagogik im vorberuflichen Bereich wichtig und geeignet sind:

- Berufsfelder (Orchester-, Theater-, Konzert-, Festival-, Messe- und Kongreßmanagement, Medienmanagement in den Bereichen Rundfunk, Film/Fernsehen, Video, Schallplatte und Printmedien)
- 2. Planung und Organisation (Programmplanung in Theater, Konzert und Medien, Ziel und Konzept von Musikveranstaltungen, kulturelle Strukturplanung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene)
- 3. Gesprächs- und Menschenführung (einschließlich betriebspsychologischer, gruppendynamischer und kommunikativer Aspekte sowie Methoden der Konfliktlösung)
- 4. Kommunikationsmanagement und Marketing (Öffentlichkeitsarbeit/ Public Relations, Kontaktpflege, Werbung, Marketingstrategien im Kultur- und Medienbereich)
- Wirtschaft und Finanzen (Gesichtspunkte der Musik- und Medienwirtschaft, Wege der Mittelbeschaffung, Gewinnung von M\u00e4zenen und Sponsoren)
- 6. Recht (Sinn und Ziel rechtlicher Bestimmungen im Musik- und Medienbereich)
- 7. Musik- und Mediensoziologie und -politik (Wandel der Musikszene unter dem Einfluß der elektronischen Medien und Technologien, Musik- und Medienberufe im Wandel, Internationale Kulturbeziehungen)

Besonderes Augenmerk müßte bei der Erforschung darauf gerichtet werden, welche der auf den ersten Blick abstrakt und kompliziert wirkenden Zusammenhänge sich an konkreten Beispielen anschaulich und lebendig vermitteln lassen, ohne daß auf kommunikations-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche oder psychologische, soziologische und politologische Details und Forschungsprobleme eingegangen werden muß.

Untersucht werden sollte außerdem, in welchen Unterrichtsfächern und auf welchen Schulstufen in welchen Zusammenhängen diese Inhalte vermittelt werden können. Vermutlich eignet sich die Materie besonders gut für die gymnasiale Oberstufe. Trotzdem sollte erprobt werden, ob nicht das Bewußtsein für die prägenden Bedingungsfaktoren, deren Einfluß wächst, schon recht früh wenigstens ansatzweise entwickelt werden kann, um die Schüler/Innen auf die Lebenswirklichkeit vorzubereiten. Daß eine Einbeziehung dieser Zusammenhänge in den Unterricht auf keinen Fall zu einem Zurückdrängen des lebendigen Umgangs mit Musik selbst durch aktives Singen, Musizieren und hörendes Erleben und Verstehen führen darf, braucht nicht betont zu werden. Deshalb müßte untersucht werden, mit Hilfe welcher didaktischer Strategien die Vermittlung der "Rahmenbedingungen" so erfolgen kann, daß die unverzichtbare Bedeutung des unmittelbaren lebendigen Hörens und Musizierens noch deutlicher und einsichtiger wird als bisher.

Erstreckten sich die Forschungsaktivitäten des AMPF damals (vor zwanzig Jahren) in erster Linie auf den Unterricht an Allgemeinbildenden Schulen, so hat sich der Blickwinkel heute notgedrungen auf die Bereiche davor und danach ausgeweitet: Zunächst war es die Musikalische Früherziehung, die unterstützt und ergänzt werden müßte durch eine Medienfrüherziehung (entsprechende musikbezogene Konzepte sollten vom AMPF entwickelt und erforscht werden). Jetzt wird der Ruf nach Konzepten der Erwachsenenbildung und Seniorenkulturarbeit immer dringlicher. Gleichzeitig wird der "Zusammenhang von musikalischer Früh- und Späterziehung im Rahmen des integrativen Konzeptes einer ganzheitlichen Seniorenkulturarbeit" (mein Beitrag für die Gedenkschrift für Sigrid Abel-Struth) immer deutlicher erkannt. Die Vorbereitung auf eine sinnvolle Gestaltung des Alters kann offensichtlich nicht früh genug beginnen. Deshalb müßte untersucht werden, inwieweit musikalische Früherziehung der Beginn einer rechtzeitig ansetzenden musikalischen "Späterziehung" sein kann. Nach diesem Motto sollte der AMPF Forschungsprojekte anregen und durchführen, die ein solches integratives Konzept ganzheitlicher (und nicht isolierter!) Seniorenkulturarbeit wissenschaftlich begründen und absichern. Hier scheint mir eine besonders wichtige Perspektive der künftigen Arbeit des AMPF zu liegen.

218